

## Prolog.

Fanfaren klingen, Banner wehen,  
Wie Sturmesrauschen tönt's herauf;  
Viel meiner Kinder sah ich gehen,  
Sie zogen her in raschem Lauf;  
Warttürme seh' ich dräuend ragen  
Hier aus des Albthals grünem Grund,  
Soll wieder wie in alten Tagen  
Der Kriegslärm tosen in der Rund',  
Soll wechthaff sich das Volk verbünden  
Zum Schutz für Chron und Vaterland,  
Zieh'n Kriegerhaufen aus den Gründen  
Zur Burg auf steiler Felsenwand?  
Wohl braust ein Sturm durch Schwabens Gauen,  
Doch die Begeisterung sacht ihn an;  
Nicht gilt es heut dem Krieg, dem rauhen,  
Nicht rufft man heut den Heeresbann  
Und dennoch sollt vom Kampf und Streiten  
Ihr Bilder schauen, trüb und hell,  
Die Dichtung will Euch jezt geleiten,  
Sie nimmt den Sinn gefangen schnell;  
Sie löst Euch von dem Werktagsdenken,  
Ihr Zauberstab rührt Euch das Herz,  
Daß Ihr den Sinn auf das könnt lenken,  
Was jedes Deutschen Lust und Schmerz.  
Dem Vaterlande gilt die Stunde,  
Geweih't sei sie und fülle still  
Mit Kraft durch ihre frohe Kunde  
Den Mann, der sich ergeben will  
Dem Dienst des Höchsten, was wir preisen,  
Dem Dienst des heuren Heimatlands!

Und wie bei sanften Waldhornweifen  
Im schönen Sommerabendglanz  
Das Herz, gerührt, will von sich werfen,  
Was tags auf ihm gelasset bang,  
So mög' die Sage Euch verschärfen  
Das Ohr für den romant'schen Klang,  
Dann hört Ihr, was die Geister flüftern  
Beim Spiel um graue Felsenhöhn,  
Wo Schatten Lichten kein undüftern,  
Im Mondlicht Spielend Dweige weh'n

Dann denkt des Dichters, der dort oben  
Von steiler Klippe schaut zu Thal,  
Der Heimat treuen Sohn zu loben  
Sei unser Simmen allzumal.  
Er war der treuesten Söhne einer  
Du früh schloß er den Lebenslauf  
Und mehr verehrt, geliebt ward keiner  
Von meinem Volk als — Wilhelm Hauff.  
Und wie sein Lied der Mannestrene  
Das Herz Euch höher schlagen läßt,  
So wecht er das Gefühl aufs Neue  
Für deutsche Liebe, mild und fest,  
Drum tönt, Fanfaren, ihm zur Ehre,  
Ihr Banner weht, ihr Böller kracht,  
Uns wird sein Vorbild stets nur lehren:  
Dem Land Heil, wo sein Geist erwacht!